

weitere Notizen

Bossart, Anton, theol., geb. 1925, Maturität an
Schule Einsiedeln, ein Jahr an der Theo-
logischen Fakultät Luzern; drei Jahre an der
Universität Angelicum in Rom, Lit-
Theologie; ein Jahr an der Universität
ein Jahr Weihenkurs und Priesterweihe in
1952, 1952-59 Vikar in St. Martin in
1959-63 Kaplan, 1963-95 Pfarrer in
Eich LU, zwölf Jahre Dekan des Priester-
seelsorgerischen Zentrums der Schweizer
evangelischer Leiter der Legio Mariae in der
Schweiz, Diözesanvertreter des
Basel für Missio, Mitglied der Synode 72.



Die Mutter eröffnet den heutigen Christen die lebenswürdige Körperlichkeit unserer
Mutter für das Heil der Menschen, das sie uns als Vermittlerin
den durch ihren göttlichen Sohn Jesus Christus vermittelt will. Ihre
Leben zu einem vollkommen christlichen Leben sind so ansprechend und
dass sie unseren Geist erleuchten und unser Herz zur Liebe im
Geist erheben und wir fähig werden, Zeugen der göttlichen Liebe
Menschen zu sein.

Verlag
Seeblickstrasse 7
Eich/Luzern
Telefax +41 41 460 25 88
rlng@hotmail.com
522716-4-0

Mütterliche Ratschläge von der Königin der Engel II. Band

Anton Bossart



Madonna degli Angeli

Anton Bossart

Mütterliche Ratschläge von der Königin der Engel

*Mit theologischen Erläuterungen
zum besseren Verständnis*

Ein Aufbruch zur Ära
der christlichen Liebe

II. Band

ANTON BOSSART

Mütterliche Ratschläge von der Königin der Engel

*Mit theologischen Anregungen
zum frohen Christsein*



CHRISTIANA-VERLAG
STEIN AM RHEIN

Biographische Notizen

Anton Bossart, lic. theol., geboren 1925; Bürger von und aufgewachsen in Schötz LU; Studium am Progymnasium in Beromünster; Stiftsschule Einsiedeln mit Matura; ein Jahr an der Theologischen Fakultät, Luzern; drei Jahre an der Päpstlichen Universität Angelicum in Rom, Lizenziat in Theologie; ein Jahr an der Universität Fribourg; ein Jahr Weihenkurs, Solothurn; Priesterweihe durch Bischof Franziskus von Streng, Solothurn 1952; 1952–59 Vikar in St. Martin in Olten; 1959–63 Kaplan in Eschenbach LU; 1963–95 Pfarrer in Eschenbach LU; zwölf Jahre Dekan des Priesterkapitels Hochdorf LU; Feldprediger der Schweizer Armee; Diözesanvertreter des Bistums Basel für die Päpstlichen Missionenwerke Missio; Mitglied der Synode 72; Geistlicher Leiter der Legio Mariae der deutschsprachigen Schweiz.



Gemäss den päpstlichen Vorschriften von Papst Urban VIII. und des Präfekten der Glaubenskongregation, Kardinal Joseph Ratzinger, werden die Botschaften bekannt gegeben, ohne dem Urteil der Römisch-Katholischen Kirche vorgreifen zu wollen.

Bildernachweis:

© St. Antonius-Verlag, Solothurn. Die Bilder von Hans Stocker sind entnommen aus dem früheren Religionsbuch des Bistums Basel, Kunstdruckerei Union AG, Solothurn. Die vier Prophetenbilder aus dem Bildband «Die Sixtinische Kapelle», Verlag Katholisches Bibelwerk Stuttgart.

1. Auflage 2001 1.–5. Tsd.

© CHRISTIANA-VERLAG

CII-8260 STEIN AM RHEIN/SCHWEIZ

Alle Rechte vorbehalten

Druck: Schmid-Fehr AG, CH-9403 Goldach – Printed in Switzerland

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Bossart, Anton: Mütterliche Ratschläge von der Königin der Engel :
Mit theologischen Anregungen zum frohen Christsein / Anton Bossart.

– 1. Aufl. – Stein am Rhein : Christiana-Verl., 2001

ISBN 3-7171-1090-X

Vorwort

Maria, die Mutter vom guten Rat, fügte es auf geheimnisvolle Weise, dass ich ihre mütterlichen Ratschläge erhalten habe und sie jetzt mit theologischen Anregungen weitergeben darf zum frohen Christsein für viele.

33 Jahre wirkte ich als Pfarrer in Eschenbach/Luzern. Nach 12 Jahren Pfarrseelsorge besuchten 1975 Junglegionäre aus Wien unser Jugendpräsidium der Legion Mariens. Gemeinsam mit unsern Jugendlichen übernahmen sie während einer Woche apostolische Arbeiten in der Pfarrei und in der Umgebung. Vor ihrer Abreise nach Wien empfahlen sie unsern Junglegionären, jeden Monat eine Gebets- und Sühnewallfahrt durchzuführen, wie das verschiedene Legionsgruppen in Österreich und Deutschland bereits mit Erfolg veranstalten, denn ein Apostolat mit Gebetshilfe bringe viel mehr Segen.

So begannen wir am 8. Dezember 1975 mit unserer Monatswallfahrt in Werthenstein. Da aber im folgenden Winter die Kirche zu klein wurde, rieten mir die Legionäre Mariens, die Wallfahrt nach Eschenbach zu verlegen, und heute wird sie nach dem Pfarrwechsel 1996 in der Klosterkirche Baldegg weitergeführt. Während 20 Jahren kamen immer mehr Pilger, so durchschnittlich 1500, und gegenwärtig noch etwa 1000, die an jedem 8. des Monats mit uns beten.

So kam auch Frau Wicky, die nur noch mit sehr grossen Schmerzen mühsam gehen konnte, am 8. September 1989 und bat die Muttergottes: «Maria, wenn du willst, dass ich am 13. September nach Madonna degli Angeli in Giubiasco kommen soll, so hilf mir.» Maria erhörte sie, denn in der gleichen Nacht gegen Morgen konnte sie aufstehen und umhergehen wie eine 20jährige. Seit 11 Jahren pilgert sie jetzt jeden 13. des Monats voll Dankbarkeit nach Madonna degli Angeli in Giubiasco, wo Pino Casagrande die mütterlichen Ratschläge von der Königin der Engel erhält.

Für mich war das ein Zeichen der Jungfrau Maria, dass sie zwischen Eschenbach und Madonna degli Angeli eine Beziehung wünscht, und darum betreue ich seit dem 13. September 1989

jeden Monat die Pilger, die sich dort zum Gebet einfinden, denn sie kamen mir vor wie eine Herde ohne Hirten. Ich sehe meinen Dienst für die Madonna so, dass ich nach ihrer Absicht die Gläubigen zu Jesus führe, gegenwärtig im Altarssakrament und im Opfermahl der hl. Messe zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit, damit sensationelle Ereignisse und neugierige Wundersucht nur noch eine bescheidene Rolle spielen können und das Gebet die Hauptsache ist.

Die Botschaften der Muttergottes, die sie uns durch ihr Instrument, Herrn Pino Casagrande, zukommen lässt, und auch die Mysterienbilder haben eine glaubensfördernde Aussagekraft, die auch jene Menschen ansprechen kann, die Maria nicht als Inspiratorin annehmen können, obwohl die Botschaften so viel himmlische Weisheit enthalten, dass sie wohl mit Recht von der Königin der Engel herrühren.

Die vorsichtige Zurückhaltung der kirchlichen Obrigkeit ist begreiflich, solange der Seher noch lebt und die Botschaften der Madonna zum frohen Christsein theologisch noch nicht durchleuchtet sind. Einen bescheidenen Anfang zur theologischen Aufarbeitung mache ich hier, und zwar nur mit den Botschaften von Giubiasco, weil sie in unserer Heimat gegeben werden für lichtvolle Einblicke in die Weltordnung Gottes und in sein Heilswirken für die Menschen durch Jesus und Maria, damit wir alle richtig froh werden und das Evangelium als Frohbotschaft erleben können.

6205 Eich/LU 2000/2001

Anton Bossart

Inhaltsverzeichnis

I. Ratschläge zum Glücklichein	15
1. Das Glück des Kindes ist die Seligkeit der Mutter	15
2. Gemütsnahe mütterliche Ratschläge	15
3. Ratschläge der himmlischen Mutter	16
II. Einige kritische Überlegungen zu Privatoffenbarungen	18
1. Die Heilige Schrift bezeugt das Faktum von Privatoffenbarungen	18
2. Wann können Privatoffenbarungen glaubwürdig sein?	20
3. Welches sind Einsprechungen des Heiligen Geistes?	20
4. Wie wertvoll sind Geistesgaben?	22
5. Die Kirche als Hüterin himmlischer Offenbarungen	23
6. Woran erkennt man satanische Einsprechungen?	24
III. Kriterien für die Glaubwürdigkeit der Seher	25
1. Die sinnfällige Art von Visionen	25
2. Die phantasiegebundene Art der Visionen	26
3. Die geistbezogene Art der Visionen	26

4. Die Ekstasen im natürlichen Bereich	27	4.5 Opferliebe zur Wiedergutmachung des Bösen (Einsprechung keine Zeit- und Datumsangabe)	47
5. Die Ekstasen im übernatürlichen Bereich	27	4.6 Licht obsiegt das Dunkel (Einsprechung: geträumt bei Anna Poli, in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch)	48
6. Die böartigen Ekstasen	29	4.7 Betend, verzeihend und lächelnd Gottes Wort verbreiten (Keine Zeit- und Datumsangabe)	48
7. Erscheinungen im eigentlichen Sinn	30	4.8 Zur lichtvollen Freude durch das Tragen des Kreuzes (Einsprechung vom 28.2.1986 um 3.00 Uhr)	48
IV. Ist Pino Casagrande ein glaubwürdiger Seher?	31	4.9 Innere Vision von apokalyptischen Bildern	50
1. Sein bürgerliches Leben	31	5. Erneute Wunderfotos	51
2. Pinos Darstellung des eigenen Lebens	33	5.1 Das Foto vom lieblichen Antlitz der Madonna	52
3. Pinos Hinführung zum Seher	38	5.2 Die vier Wunderfotos von der schmerzhaften Mutter	54
3.1 Stellenwert der Wunderfotos	38	5.2.1 Bild (Hartherzigkeit der Menschen)	55
3.2 Das aussergewöhnliche Fotobild vom Antlitz Jesu	39	5.2.2 Bild (Mitleiden mit dem verkannten Jesus)	56
3.2.1 Pinos Erklärung	39	5.2.3 Bild (Der Sohn Gottes in der Dreifaltigkeit als Menschensohn zum Kreuzestod verurteilt)	57
3.2.2 Zeugnisbericht von Frau Beretta	39	5.2.4 Bild (Mitleid mit den Menschen, die das Opferleiden Jesu für sich nicht annehmen wollen und verloren gehen)	62
3.2.3 Kritisches Überraschungs-Erlebnis von Frau Della Santa	40	6. Die eucharistischen Fotobilder von Madonna degli Angeli	65
3.2.4 Glaubenszeugnis der Mitglieder von der Gebetsgruppe	41	6.1 Das Marienbild auf weisser Hostie (Der Leib Christi, Fleisch geworden aus Maria der Jungfrau)	66
3.2.5 Theologische Überlegungen zur eucharistischen Gegenwart Christi	41	6.2 Bild der mütterlichen Madonna als Partnerin des Erlösers	69
4. Pinos Sendungsauftrag von Jesus eingegeben	45	6.3 Bild mit dem Antlitz Marias und Christus am Kreuz auf dem Hintergrund der weissen Hostie. (Das eucharistische Opfer mit allen Gläubigen und für alle)	73
4.1 Durchstehen der Schwierigkeiten in Madonna degli Angeli (Einsprechung vom 8.8.1985)	45	6.4 Bild vom Antlitz Christi, der als Auferstandener Zeit und Raum überbrückt in der Eucharistie	75
4.2 Schmerzlicher Friedensprozess (Einsprechung vom 13.8.1985 um 3.00 Uhr)	46	6.5 Bild vom Antlitz Christi, der durch die Eucharistie uns in seine Herrlichkeit mitnehmen will	76
4.3 Verfügbarkeit zur Sendung im göttlichen Licht (Einsprechung vom 22.9.1985)	46	6.6 Bild einer verstorbenen Gott wohlgefälligen Person mit der Hostie im Hintergrund versinnbildet die Vereinigung mit Jesus, der in uns lebt und wir in ihm	78
4.4 Verzeihende Liebe führt zur Herzlichkeit in allen Völkern (Einsprechung vom 12.12.1985)	47		

7. Pino – vom Seher zum Instrument für die Botschaften der Madonna	79	5.2 Überflüssiges in Freiheit loslassen	104
		5.3 Eucharistie und Rosenkranz ein Segen für alle	105
		5.4 Durchhalten in Prüfungen	107
V. Die Botschaften Marias mit theologischen Erwägungen	80	6. Botschaft vom 13. Dezember 1987 mit 4 Ratschlägen	108
1. Botschaft vom 13. Juli 1987 mit 6 Ratschlägen	80	6.1 Marias Freude auch unsere Freude	108
1.1 Voraussetzungen zum guten Beten	80	6.2 In Freude beten und Lichtbringer sein	109
1.2 Bessere Erkenntnis Gottes durch die Liebe	82	6.3 Heil für Seele und Leib durch Jesus	109
1.3 Nächstenliebe nach der Art Gottes	83	6.4 Hoffnung und christliches Leben gehören zusammen	111
1.4 Schützenhilfe gegen den Widersacher	85		
1.5 Anweisung zum segensreichen Apostolat	86	7. Botschaft vom 13. Januar 1988 mit 4 Ratschlägen	112
1.6 Vertraut werden mit der Barmherzigkeit Gottes	86	7.1 Dankbare Liebe geziemt Gott für seine Gaben	112
2. Botschaft vom 13. August 1987 mit 3 Ratschlägen	87	7.2 Mit Freude im Heil stehen, aber ohne Überhebung	113
2.1 Erneuerung der Pfarreien	87	7.3 Das Hinbegleiten anderer zu Gott bringt ihnen und uns Heil	113
2.2 Das Bedürfnis nach Liebe in der Welt	88	7.4 Vollkommene Bekehrung bedeutet im Licht des Herrn leben	114
2.3 Maria verhilft uns zur Liebe	89		
3. Botschaft vom 13. September 1987 mit 4 Ratschlägen	89	8. Botschaft vom 13. Februar 1988 mit 5 Ratschlägen	115
3.1 Die Hingabe an Gott stärkt die Freude am Heiligwerden	89	8.1 Kinder des Lichtes säen Gutes, geistig Blinde, Irrtum und Böses	116
3.2 Weise werden im Befolgen der Ratschläge Marias	91	8.2 Vergängliche und beständige Freuden	117
3.3 Wie können wir in jedem Menschen das Antlitz Jesu sehen?	92	8.3 Maria bildet Christen nach dem Bilde Christi	118
3.4 Marias Mission bedarf unserer Mithilfe	95	8.4 Zuversichtliches Verhalten beim Sterben	119
4. Botschaft vom 13. Oktober 1987 mit 5 Ratschlägen	95	8.5 Selbstloses Säen und dankbares Ernten von der Arbeit anderer	120
4.1 Wahrhaft leben heisst, in Christus leben	95	9. Botschaft vom 13. März 1988 mit 4 Ratschlägen	121
4.2 Die Erlösung steht für alle Menschen offen	97	9.1 Jesus kreuzigt die ihn lieben	121
4.3 Solides Glaubenswissen führt zum gelebten Glauben	98	9.2 Echtes Beten führt zu guten Werken im Leben mit Christus	123
4.4 Der Segen des Fastens für uns und die Mitmenschen	98	9.3 Marias Liebeskraft beschleunigt unsere Zuwendung zu Gott	125
4.5 Wahre Apostel von Gott gesandt und von Maria begleitet	100	9.4 Das Wasser als Symbol des Heiligen Geistes	126
5. Botschaft vom 13. November 1987 mit 4 Ratschlägen	103		
5.1 Der anspruchsvolle Weg mit Jesus zur Seligkeit	103		

10. Botschaft vom 13. April 1988 mit 6 Ratschlägen	132	15. Botschaft vom 13. September 1988 mit 3 Ratschlägen	157
10.1 Mit Gott kommt die Freude, ohne ihn die Angst	132	15.1 Die Dankbarkeit gegenüber Gott zeigt sich in unseren Glaubenswerken	158
10.2 Unser schwaches Glaubenslicht will Maria stärken	133	15.2 In der vollkommenen Liebe gewähren wir Gott und den Mitmenschen den Vortritt	158
10.3 Gnadenorte, Quellen des Glaubens	134	15.3 Es ist besser, gedemütigt zu werden als zu demütigen	160
10.4 Die Einstellung zum Sterben ein Zeugnis unseres Glaubens	135		
10.5 Lächelnd in Demut bei den Letzten zu sein	138	16. Botschaft vom 13. Oktober 1988 mit 5 Ratschlägen	161
10.6 Der Glaube an Gott ist notwendig für unser Glück	139	16.1 Die Weihe an Maria öffnet auch unsere Herzen für den Willen Gottes	162
		16.2 Vergeben in demütiger Grossherzigkeit	162
11. Botschaft vom 13. Mai 1988 mit 4 Ratschlägen	140	16.3 Kinder des Lichtes nehmen Gottes Weisungen mit zustimmendem Herzen entgegen	163
11.1 Maria freut sich, uns auf der direkten Strasse zu Gott zu führen	140	16.4 Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden	166
11.2 Erlöste befürchten keine Drangsal	141	16.5 Jungfrau, Muttergottes mein, lass mich ganz dein eigen sein	166
11.3 Nach der Bilanz unseres Christenlebens soll der Erfolg gesteigert werden durch Werbung von mehr Betern	143		
11.4 In Übereinstimmung mit Gottes Willen für gute und üble Ereignisse Gott danken	144	17. Botschaft vom 13. November 1988 mit 2 Ratschlägen	167
		17.1 Der Rosenkranz wird in den Gebetsgruppen zum Lobgesang auf Gott	167
12. Botschaft vom 13. Juni 1988 mit 2 Ratschlägen	145	17.2 Das Gebet wird zur Freude	170
12.1 Überwindung der Angst mit Hilfe Marias und unseres Herrn	145		
12.2 Das Durchstehen von Mühseligkeiten führt zur Seligkeit	147	18. Botschaft vom 13. Dezember 1988 mit 3 Botschaften	171
		18.1 Marias Gnadenfülle überfließt in unsere Herzen	171
13. Botschaft vom 13. Juli 1988 mit 3 Ratschlägen	148	18.2 Weihnachten leitet uns zur echten Demut an	172
13.1 Echte Liebe statt Halbherzigkeit	149	18.3 Marias Glaubensflamme entzündet die vielen Kerzen am Lebensbaum Christi	174
13.2 Besser ist es, zu trösten als getröstet zu werden	150		
13.3 Hinweis zum höchsten Grad der Liebe	152	19. Botschaft vom 13. Januar 1989 mit 4 Ratschlägen	174
		19.1 Das Leben aus dem Glauben bringt beständige Freude	175
14. Botschaft vom 13. August 1988 mit 3 Ratschlägen	153	19.2 In der Glaubensgemeinschaft durchschauen wir eher die Schmeicheleien des Bösen	176
14.1 Den Geist befreien von den Lasten der Vergangenheit	153	19.3 In allen Gemütslagen finden sich Zeiten der Gnade	177
14.2 Demütige Liebe überwindet Verdemütigungen	154	19.4 Beten versetzt uns in die richtige Seinsordnung	178
14.3 Marias Liebesflamme im Wirkungsbereich des Heiligen Geistes entzündet die Menschenherzen	155		

20. Botschaft vom 13. Februar 1989 mit 5 Ratschlägen	179
20.1 Zur Fastenzeit Christus nacheifern in seiner Opferbereitschaft	179
20.2 Der bloss subjektive Glaube kann die gesunde Lehre verkürzen	181
20.3 Förderung des Friedens durch Beachtung der Weltordnung	182
20.4 Das Bedürfnis zu beten zieht Wunder nach sich	183
20.5 Die in uns verliebte Madonna wünscht unsere Mitarbeit in ihrem Friedenswerk	184
21. Botschaft vom 13. März 1989 mit 6 Ratschlägen	185
21.1 Die Kartage offenbaren eine neue Barmherzigkeit Gottes	185
21.2 Trotz menschlicher Schwäche vermögen wir alles in Christus, der uns stärkt	186
21.3 In Zukunft aus der göttlichen Wiedergeburt die Barmherzigkeit leben	188
21.4 Frieden erwächst aus dem Willen, gegenüber dem Nächsten gut zu sein	188
21.5 Marias Hilfsbereitschaft vertrauensvoll in Anspruch nehmen	189
21.6 Im Gebet mit Maria verbunden, erleben Christen ihre fürbittende Allmacht	190
22. Botschaft vom 13. April 1989 mit 4 Ratschlägen	191
22.1 Restloses Vertrauen auf Gott	191
22.2 Gottverlassenheit ist mehr ein Gefühl als eine Wirklichkeit	192
22.3 Gott will seine Barmherzigkeit durch uns weiterschenken	194
22.4 Gott segnet uns durch Maria und seine Stellvertreter	195
23. Botschaft vom 13. Mai 1989 mit 3 Ratschlägen	196
23.1 Im Licht leben heisst ganz in Gott leben	196
23.2 Im Gebet Gott danken, ist der Wundersucht vorzuziehen	197

23.3 Die Heilserfahrung unter dem Beistand Marias an andere weitergeben	199
24. Botschaft vom 13. Juni 1989 mit 3 Ratschlägen	200
24.1 Der Glanz der Herrlichkeit Gottes widerstrahlt in den Auserwählten	200
24.2 Nachdenkliches Beten führt ins Licht Gottes	201
24.3 Mit dem wachsenden Glauben gedeiht der Seelenfriede, der alle Menschen vereinen soll	202
25. Botschaft vom 13. Juli 1989 mit 4 Ratschlägen	203
25.1 Von Gott gegeben ist die natürliche Liebe, die sich auswirken soll	203
25.2 Die übernatürliche Liebe überwindet Egoismus und Hochmut	206
25.3 Harte Prüfungen als Gottesgeschenk ihm zu verdanken, bringt tiefen Frieden	209
25.4 Der innere Frieden verklärt die Mühseligkeiten des Lebens	214
26. Botschaft vom 13. August 1989 mit 4 Ratschlägen	215
26.1 Das Treuegelöbnis im Wehrdienst gegen Satan täglich erneuern und leben	216
26.2 Leben mit Gott bringt mehr Wohlbefinden als Wohlstand	217
26.3 Barmherzigkeit eint verschiedenartige Menschen	219
26.4 Gott überfüllt unser Herz mit seiner Liebe zum Weitergeben	221
27. Botschaft vom 13. September 1989 mit 3 Ratschlägen	223
27.1 Das Leben im Licht wird durch das Gebet, das Verweilen im Lichte Gottes, möglich	223
27.2 Die Weisheit des Herzens führt uns zum Liebesgehorsam und zur Freude, dass Gott uns liebt	225
27.3 Durch das Kreuz Christi und unsere kleinen Kreuze gelangen wir zur Freude des Heiles	226

28. Botschaft vom 13. Oktober 1989 mit 3 Ratschlägen	228
28.1 Die Frau mit der Sonne bekleidet als Sinnbild der Kirche, Marias und unserer Seele	228
28.2 Aus der vertrauensvollen Hingabe an Gott erwacht die beständige Herzensfreude	235
28.3 Die Gabe der Unterscheidung der Geister kritisch aber taktvoll gebrauchen	237
29. Botschaft vom 13. November 1989 mit 3 Ratschlägen	239
29.1 Maria vermittelt uns Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, in dessen Glanz wir stehen	240
29.2 Das inständige Gebet ist nötig, um im Guten zu verharren	241
29.3 Die Freude, für den Herrn zu leben, krönt die vollkommene Geistes-Erneuerung	243
30. Botschaft vom 13. Dezember 1989 mit 3 Ratschlägen	246
30.1 Im Strudel der Ereignisse grosses Vertrauen auf Gottes Allmacht und Güte bewahren	247
30.2 Das vom Heiligen Geist eingegebene Gebet ermöglicht einen Glauben mit überdurchschnittlich guten Werken	249
30.3 Das bekehrte neue Herz wird fähig, den Glauben, die Liebe und die Barmherzigkeit im Heiligen Geist zu leben	252
Lobpreis auf Gott vom heiligen Ambrosius	256

I. Ratschläge zum Glücklichein

Gute Ratschläge sind keine Befehle. Sie sind eher Vorschläge beim Abwägen von wichtigen Gesichtspunkten zum Finden einer sachgerechten Entscheidung für das Gute, das dann frei gewollt zum wahren Lebensglück führen kann.

1. Das Glück des Kindes ist die Seligkeit der Mutter

Schon im irdischen Bereich spielt diese Gabe der Mutterliebe. Glückliche Kinder, die frohen Herzens und mit strahlenden Augen die Ratschläge der Mutter zur Freude des Lebens an der Seite ihrer Mutter erleben.

Dürfen wir dann, als Kinder Gottes und Marias, nicht auch erwarten, dass die himmlische Mutter mit mütterlichen Ratschlägen uns begleiten möchte. Ihre Liebe zu uns überstrahlt die Liebe unserer Mutter, weil Maria in der Lauterkeit ihrer Liebe uns so in Gott liebt, dass sie uns das göttliche Glück vermitteln und vermehren will. In dieser Vermittlung findet sie ihre Seligkeit. So ist auch für Maria das Glück des Kindes ihre Seligkeit. Ihre mütterliche Liebe reicht ins Unermessliche und ihre Weisheit ist voll getragen vom Heiligen Geist. Als weiseste Mutter von einer unendlichen Liebe beseelt, kann sie mütterliche Ratschläge verschenken, die ihre Kinder zum Frohlocken im Heiligen Geiste erheben.

2. Gemütsnahe mütterliche Ratschläge

Mütterliche Ratschläge entspiessen wie wohlduftende Rosen aus dem liebenden Mutterherzen. Die Weisheit des Herzens wird von den Flügeln des Wohlwollens zum innig geliebten Kinde getragen. Es fühlt sich angesprochen von der Liebe. Sanft berührt öffnet das Kind sich, wie eine zarte Knospe der wärmenden Sonne. Geben und